

# Linzer Diözesanblatt

CXXIX. Jahrgang

1. Juni 1983

Nr. 6

## Inhalt:

- |   |  |
|---|--|
| 73. Die Freude am Herrn ist unsere Stärke                               | 79. Pfarrausschreibung   |
| 74. Aufruf der Bischöfe zum Sonntag der Einladung für den Katholikentag | 80. Personen-Nachrichten   |
| 75. Aus dem Pastoralrat am 19. März 1983                                | 81. Aviso: Pastorale Einführung in das Meßlektionar, Priester – Mitarbeiter Christi, Caritas-Intention für Juni, Pädagogische Werktagung, Ahnenforschung, Orgel abzugeben, Kirchenbänke, Marmorplaster |
| 76. Aus der Dechantenkonferenz  | Impressum  |
| 77. Vorschriften für die Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer           |  |
| 78. Peterspfennig   |  |

## 73. Die Freude am Herrn ist unsere Stärke

Als das alttestamentliche Gottesvolk aus der Verbannung nach Jerusalem zurückkehrte, setzte mit dem Wiederaufbau der Stadt und des Tempels ein verheißungsvoller Neubeginn ein. Mit großer Begeisterung machten sich alle ans Werk. Aber Rückschläge in der Arbeit, Gefährdungen von außen und Schwierigkeiten von innen veränderten die Stimmung. Die Begeisterung wich der Unsicherheit. Mutlosigkeit und Resignation, Niedergeschlagenheit und lähmende Traurigkeit drohten sich auszubreiten. Da rief der Priester und Schriftgelehrte Esra dem Volk zu: „Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!“ (Neh 8,10)

Treffen wir nicht in unseren Tagen sehr oft eine ähnliche Stimmung an, wie sie damals um sich griff? Der begeisterte Aufbruch in der Kirche wich vielerorts der Unzufriedenheit, der Kritik und einem grundsätzlichen Mißtrauen. Unwillkürlich führte dies zur Mutlosigkeit und Verzagtheit und zu Resignation. Dies hat sich in allen Generationen und Schichten des Kirchenvolkes ausgewirkt. Vor allem hat es die Jugend der Kirche entfremdet, weil junge Menschen naturgemäß vom Positiven und von der Freude angezogen werden, niemals jedoch von Niedergeschlagenheit und Resignation. Deshalb ist es heute so wichtig wie damals, dem Volk Gottes zuzurufen: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke!“

Der **Tag der Priesterweihe** soll in uns diese Freude erneuern. Die Mitfreude über die Neugeweihten und das Bewußtsein über unsere eigene Weihe soll uns innere Stärke und Mut zum Neubeginn oder zum Durchhalten geben.

Das **Heilige Jahr der Erlösung** – 1950 Jahre nach dem Ereignis unserer Erlösung durch den Tod und die Auferstehung Christi – soll unsere Freude vertiefen. Wir dürfen unsere Mitchristen daran erinnern und dazu befähigen.

**Allen Mitbrüdern, den älteren ebenso wie den jüngeren, vor allem unseren Jubilaren, den silbernen, den goldenen und den diamantenen, sagen die Bischöfe und die Mitarbeiter in der Diözesanleitung für alles, was sie gebetet, gearbeitet und geopfert haben, einen herzlichen Dank und ein aufrichtiges Vergelt's Gott. Der Herr, der uns allen gemeinsam die große Aufgabe seines Reiches und Werkes auf Erden übertragen hat, möge Ihnen Ihren Einsatz und Ihre Hingabe vergelten.**

## 74. Aufruf der Bischöfe zum Sonntag der Einladung (5. Juni 1983)

*Der folgende Aufruf der österreichischen Bischöfe zur Teilnahme am Österreichischen Katholikentag 1983 ist am „Sonntag der Einla-*

*dung“, am 5. Juni, bei den Gottesdiensten zu verlesen. Die Priester werden dazu auch um ein persönliches, ermunterndes Wort ersucht:*

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

In den Schrifttexten des heutigen Sonntags wurde uns erneut in Erinnerung gebracht, daß die Kirche beauftragt ist, allen Völkern das Evangelium zu verkünden und das Geschenk der Erlösung zu bringen (vgl. 2. Lsg. und Evg. vom 10. So. i. Jk.).

In diesem unabtretbaren Auftrag der Kirche kommt auch vom 11. bis 13. September der Heilige Vater nach Österreich; unter diesem Auftrag steht auch der Österreichische Katholikentag. Beide Ereignisse lassen uns die Freude und den Ernst dieser gemeinsamen Aufgabe aller Christen erleben. In Einheit mit den Bischöfen Österreichs lade ich Sie herzlich ein, möglichst zahlreich persönlich zur Begegnung mit dem Papst und zum Österreichischen Katholikentag nach Wien zu kommen.

Die persönliche Teilnahme stärkt die Zusammengehörigkeit und Solidarität aller Diözesen der Kirche von Österreich; sie ist ein Zeichen der Einheit mit der Weltkirche, die wir in der Begegnung mit dem Heiligen Vater erleben.

## 75. Aus dem Pastoralrat am 19. März 1983

1. Diözesanbischof Maximilian Aichern begrüßt die Mitglieder des Pastoralrates zur konstituierenden Sitzung in der III. Funktionsperiode und dankt allen für die Bereitschaft zur Mitarbeit in diesem wichtigen Gremium der Diözese Linz. Bischof Aichern bestätigt die bestehende Zusammensetzung des Pastoralrates der Diözese Linz in der III. Funktionsperiode von 1983 bis 1988 und ernannt Direktor Eduard Ploier zum geschäftsführenden Vorsitzenden. Sekretär des Pastoralrates wird in Nachfolge von Mag. Habringer ab April Dr. Heinz Holley, Referent für Räte-Verbände-Zentren im Pastoralamt.

2. Zu den **Aufgaben des Pastoralrates** zitiert der Bischof 1 Petr 2,9 und entsprechende Texte aus dem 2. Vatikanischen Konzil. Der Pastoralrat ist jenes Gremium in der Diözese, in dem Priester und Laien zusammenwirken, um den Bischof in den Angelegenheiten der Pastoral zu beraten. Laut Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe Nr. 27 hat der Pa-

Sie ist auch ein stärkendes Zeugnis des Glaubens für jene Christen, die in vielen Staaten Europas wegen ihres Glaubens benachteiligt oder verfolgt werden.

Es kommt nicht nur auf die Teilnahme an. Wir alle, vor allem jene, die nach Wien zum Katholikentag fahren werden, sollen sich in besonderer Weise geistig durch Umkehr, Gebet und Werke der Nächstenliebe vorbereiten. Wenn wir uns auf diese Weise vorbereiten, dann werden der Österreichische Katholikentag und die gemeinsamen Tage mit dem Heiligen Vater beitragen, unsere Kirche zu erneuern; dann werden wir auch fähig, diese festlichen Tage so zu begehen, daß sie zu einem Zeichen und zu einer Quelle der Hoffnung für viele Menschen werden.

In diesem Zusammenhang danke ich Ihnen allen für Ihre Spende bei der Kollekte für den Katholikentag zur Finanzierung einer Votivgabe der Diözese Linz an den Heiligen Vater und lade Sie nochmals ganz herzlich ein, zu diesem einmaligen Fest der Hoffnung zu kommen.

† Maximilian Aichern  
Bischof von Linz

storalrat alles, was die Seelsorgearbeit betrifft, zu untersuchen, zu beraten und daraus praktische Folgerungen abzuleiten. Die praktischen Aufgaben des Pastoralrates sind im Statut festgelegt.

„Bei Ihrer Mitarbeit bei wichtigen Entscheidungen in der Diözese Linz bitte ich Sie, nicht zu vergessen, daß Ihre Aufgabe im Dienst der Kirche geschieht. Ich bitte Sie, mit der Kirche mitzuleben, mitzuleiden und mitzuhoffen. Vergessen Sie dabei nicht, daß all dies nur auf der Basis des Glaubens geschehen kann, in einem spirituellen Leben, das von Gebet und Bibel geprägt ist. Ich ersuche Sie, die Erfahrungen aus Ihrer Welt, aus der Welt der Laien, in die Überlegungen der Pastoral einzubringen, im offenen Reden miteinander, in Toleranz im Umgang miteinander und in der Fähigkeit, Konflikte offen und fair auszutragen.“

3. Als Konsequenz aus der Diskussion nach einem Rückblick über die bisherige Tätigkeit wurde folgendes festgehalten:

- Der Vorstand soll sichten, was in der Vergangenheit im Pastoralrat beschlossen wurde und ob und wie die Beschlüsse verwirklicht wurden.
- Die Kompetenzen der Gremien Pastoralrat, Priesterrat und Dechantenkonferenz sollen geklärt werden.
- Bei Verhinderung eines Mitgliedes soll sein gewählter Vertreter an der Sitzung der Vollversammlung des Pastoralrates teilnehmen.

4. Die „**Empfehlungen zur Firmpastoral**“, die vom Fachausschuß Kinder- und Jugendarbeit vorbereitet wurden, wurden vom Pastoralrat angenommen. Sie sollen in entsprechender Weise nach Einarbeitung verschiedener Anregungen veröffentlicht werden.

Der Antrag des Fachausschusses auf Erhöhung des Firmalters (auf 13 Jahre) wird zurückgestellt. Der Fachausschuß Kinder- und Jugendarbeit wird beauftragt, aufgrund der Diskussion einen neuen Vorschlag bezüglich Mindestfirmalter zu erstellen. Nach Beratungen im Fachausschuß und Rückfrage in den Dekanatsräten soll ein Mindestfirmalter für die Diözese Linz beschlossen werden.

5. Direktor Dr. Johannes Riedl und Dechant Josef Mayr wurden als stellvertretende Vorsitzende gewählt; sie gehören damit dem Vorstand des Pastoralrates an.

Abtpräses Dr. Dominik Nimmervoll, Frau Dr. Inge Loidl, Primarius Dr. Heinz Regele und Johann Ablinger wurden als weitere Mitglieder in den Vorstand des Pastoralrates gewählt.

Amtliche Mitglieder des Vorstandes sind der Diözesanbischof, der geschäftsführende Vorsitzende (Dir. Ploier), die Amtsleiter (Dr. Aufreiter, Msgr. DDr. Gradauer, Prälat Kneidinger, Dr. Stauber und Msgr. Wiener). Generalvikar Ahammer wurde vom Bischof in den Vorstand berufen.

Als Mitglieder des Schiedsgerichtes wurden gewählt: Dr. Liss, Dechant Mayr, Dr. Holley, Dipl.-Ing. R. Soukup und Dr. Wöckinger.

Für einzelne Sachgebiete sollen wieder Fachausschüsse errichtet werden.

6. Direktor Wiener berichtete über die Arbeit der

## 76. Aus der Dechantenkonferenz am 5. Mai 1983

Die Frühjahrsdechantenkonferenz tagte am 5. Mai 1983 im Priesterseminar Linz; es waren der Bischof, alle Dechante sowie die Leiter der diözesanen Ämter anwesend.

1. Der Bischof wies auf den **Katholikentag** hin und auf den **Papstbesuch**. Die Begegnung mit dem Papst und vielen anderen Gläubigen wird ein großes Erlebnis für alle sein. Es lohnt sich daher, zum Katholikentag nach Wien zu fahren. Priester und Ordensleute werden am 13. September mit dem Papst in Mariazell zusammen treffen.

Kommission zur **Vorbereitung des Diözesan-jubiläums 1985**. Verschiedene Arbeitsgruppen (Dom, Pastoral, Publikationen, Landesausstellung, Finanzen) haben im Hinblick auf das Diözesan-jubiläum schon einige Vorarbeit geleistet. Zur Gestaltung des Diözesan-jubiläums wurden folgende Anträge angenommen:

1. Am **29. November 1984** soll der 100. Todestag von Bischof F. J. Rudigier als „**Tag der Hauskirche**“ begangen werden. Thema: Die Glaubensverkündigung in den Familien und Hausgemeinschaften.

2. Die Feier des Diözesan-jubiläums soll in **regionalen Festen** geschehen. Zeit: Frühjahr 1984 bis Herbst 1985; Träger: Dekanat bzw. mehrere Dekanate zusammen; Gestaltung: Thematische Bearbeitung des Themas „Glaubensverkündigung“ und diözesane und lokale Geschichte. Gebet, Feier, Wanderausstellung „Die zukünftigen Aufgaben in der Pastoral der Diözese Linz“; der Diözesanbischof nimmt zusammen mit einigen seiner Mitarbeiter an diesen regionalen Festen teil.

3. Unter Federführung der Caritas wird ein **Sozialprojekt** ausgearbeitet. Der Pastoralrat behält sich vor, bei der Herbstsitzung das Sozialprojekt zu beschließen.

4. Das Diözesan-jubiläum soll seinen Abschluß finden in einer **diözesanen Wallfahrt** in den Linzer Mariendom am **8. Dezember 1985** zum Thema: Gebet um Priester, Ordensberufe und aktive Laien zur Glaubensverkündigung.

Anstelle des Antrages, 1985 eine Diözesan-synode mit begrenzter Thematik durchzuführen, wurde der Vorschlag angenommen: Anlässlich des Diözesan-jubiläums soll das Thema Glaubensverkündigung gemeinsam von Pastoralrat und Priesterrat beraten werden.

7. Dr. Stauber gab einen Bericht über den Stand der **Vorbereitungen des Katholikentages** und bittet um Werbung für die Teilnahme an den Veranstaltungen in Wien. Mitte April bis Anfang Juni wird das Hauptanmeldeverfahren durchgeführt.

8. Herbsttermin der Vollversammlung: Samstag, 12. November 1983, in Linz.

2. Anschließend sprach der Diözesanbischof über die **Ziele des Heiligen Jahres**: Er nannte als besondere Anliegen des Papstes: Dienst am Frieden, Buße und Erneuerung, marianische Frömmigkeit, Ökumene.

In Arbeitskreisen wurden dann die vier Schwerpunkte unter dem Aspekt besprochen: Was können wir tun, daß diese Ziele des Heiligen Jahres in unseren Dekanaten und Pfarren erreicht werden? Verschiedene Möglichkeiten und Vorschläge wurden gesammelt und den Dechanten im Protokoll zugeschiedt.

3. Generaldechant Msgr. Marckhgott berichtete über die vier Sitzungen des Arbeitsausschusses und über die Bildungswoche für Dechante in der Woche nach Ostern in St. Pölten. Für 1984 hat sich die Mehrheit der anwesenden Dechante für eine Fahrt nach Ungarn ausgesprochen.

Anstelle von Kreisdechant Schneebauer wird Dechant Zauner von Schärding als Vertreter des Innviertels im Arbeitsausschuß der Dechantenkonferenz mitarbeiten. Beim Priesterbegräbnis soll der Dechant in der Predigt ein besonderes Thema behandeln, z. B. Geistliche Berufe; der Lebenslauf des Priesters ist im Bischofsbrief enthalten.

4. Die regionalen Treffen zur **Vorbereitung des Katholikentages** wurden von 263 Teilnehmern aus verschiedenen Pfarren besucht. Bis 8. Juni 1983 soll das Hauptanmeldeverfahren abgeschlossen sein. Am 5. Juni ist in den Kirchen eine Kollekte für den Katholikentag. Dabei soll nochmals auf das Anliegen des Katholikentags und auf die Fahrt zum Katholikentag hingewiesen werden (siehe auch „Aufruf der Bischöfe“).

5. Msgr. Wiener gab einen Bericht über den Stand der **Vorbereitungen zum Diözesan-jubiläum 1985**. Es besteht Hoffnung, daß bis zum Diözesan-jubiläum das Innere des Linzer Domes entsprechend den liturgischen Richtlinien verbessert wird. Auch die Überlegungen zum Vorplatz sind schon weiter gediehen, aber mit den endgültigen Lösungen soll erst nach dem Jubiläum begonnen werden.

Die Publikationen sind in Arbeit und werden 1984 und 1985 erscheinen.

Die Landesausstellung 1985 ist dem Thema gewidmet „200 Jahre Diözese Linz“ und wird in Garsten sein, das das 1000-Jahr-Jubiläum feiert.

## 77. Vorschrift für die Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer

### I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Die Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer (pragmatisierte Religionslehrer, Vertrags-Religionslehrer, kirchl. best. Religionslehrer; im folgenden kurz L3-Religionslehrer genannt) ist ein Ernennungserfordernis für die Verwendungsgruppe L2bl gemäß Ziff. 26.2 lit. b der Anlage 1 zum Beamten-Dienstrechtsgesetz und setzt eine kirchliche Lehrbefähigung zur hauptamtlichen Erteilung des Religionsunterrichtes voraus.

§ 2 Die Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer ist eine kommissionelle mündliche Prüfung über folgende Bereiche:

- a) Pastoraltheologie
- b) Moralpädagogik
- c) spezielle Methodik

Die **pastoralen Aufgaben** sollen in der Diözese weiter bearbeitet werden: Maßnahmen zur Glaubensvertiefung; Vertiefung des Sonntags; Kontaktseelsorge – Fernstehende; Laienapostolat.

Das eigentliche Diözesan-jubiläum soll nicht als einziges Diözesanfest, sondern in **Regional- bzw. Dekanatsfesten** gefeiert werden. Dabei geht es um eine Festfeier, um das Thema Glaubensverkündigung und um eine Feier, die einerseits im Zusammenhang mit dem Diözesan-jubiläum steht und andererseits ein möglichst gutes Lokalkolorit aufweist. In den Dekanatsräten (nicht in der Pastorkonferenz) soll entschieden werden, ob ein Dekanat allein dieses Fest oder zusammen mit einem anderen Dekanat feiert. Die ungefähren Terminwünsche sollen bis September an den Pastoralamtsleiter bekanntgegeben werden.

Der 100. Todestag von Bischof Rudigier am 29. November 1984 wird als „Tag der Hauskirche“ gefeiert.

Am 8. Dezember 1985 soll eine Diözesanwallfahrt in den Linzer Dom das Diözesan-jubiläum abschließen.

6. Die Diözesanfinanzkammer berichtete über automatische Telefonbeantworter. Erfahrungen sollen der DFK bekanntgegeben werden.

7. Caritas: So wichtig Sammlungen sind, so wichtig ist es auch, Not in der nächsten Umgebung zu sehen und Hilfen am Ort zu geben und zu verstärken.

8. Die Vertreter des Schulumtes besprechen konkrete Anfragen und Probleme und ersuchen um Mithilfe zur Gewinnung guter Religionslehrer.

9. Nächste Termine: 21. und 22. September 1983 in Puchberg und 10. Mai 1984 in Linz.

### II. Prüfungstermine

§ 3 Die Prüfungstermine für die Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer sind von der vom Ortsordinarius bestellten Prüfungskommission für das Lehramt aus Religion an Hauptschulen, Sonderschulen und Polytechnischen Lehrgängen sowie für die Lehrbefähigungsprüfung aus Religion für Volksschulen festzulegen.

### III. Prüfungskommission

§ 4 (1) Die Durchführung der Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer obliegt den vom Ortsordinarius bestellten Prüfungskommissionen für das Lehramt aus Religion an Hauptschulen, Sonderschulen und Polytechnischen Lehrgängen sowie für die Lehrbefähigungsprüfung aus Religion für Volksschulen.

(2) Die Prüfungskommission gemäß Abs. 1 umfaßt unter Berücksichtigung der Zahl der Prüfungswerber eine oder mehrere Prüfungsabteilungen und besteht aus dem

- a) Vorsitzenden der Prüfungskommission
  - b) den Mitgliedern der Prüfungsabteilungen
- Eine Prüfungsabteilung besteht unter Berücksichtigung der gemäß § 2 vorgesehenen Prüfungsbereiche aus zwei Prüfern.

### IV. Anmeldung und Zulassung zur Zusatzprüfung

§ 5 (1) Die Anmeldung hat schriftlich bei der Prüfungskommission der Diözese zu erfolgen.

- (2) Dieser Anmeldung sind beizuschließen:
  - a) Befähigungsprüfungszeugnis (gemäß § 1) im Original oder als Kopie
  - b) Angaben über die Dienststelle und die derzeitige Verwendung (Stammsschule, Dienstort ...).

(3) Über die Zulassung zur Zusatzprüfung entscheidet der Vorsitzende der Prüfungskommission.

### V. Prüfungsvorbereitung

§ 6 (1) Die Vorbereitung auf die Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer hat durch den Besuch eines Kurses in der Dauer von drei Semester-Wochenstunden (= 45 Unterrichtseinheiten) unter der Leitung der Prüfer gemäß § 4 Abs. 2 lit. b sowie durch ein Fernstudium bezogen auf ein Ausmaß von weiteren drei Semester-Wochenstunden, zu erfolgen.

(2) Die Inhalte der Prüfungsvorbereitung gemäß Abs. 1 haben sich wegen der notwendigen Einheitlichkeit der Anforderungen in allen Diözesen auf den vom Interdiözesanen Amt für Unterricht und Erziehung aufgelegten Lernbehelf über die in § 2 festgelegten Bereiche zu beziehen.

### VI. Durchführung der Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer

§ 7 (1) Die mündliche Prüfung über die Bereiche gemäß § 2 hat sich ausschließlich auf die in den Lernbehelfen angegebenen Lerninhalte zu beziehen und ist in Form eines Prüfungsgesprächs in einer Prüfungsabteilung gemäß § 4 Abs. 2 zu vollziehen.

(2) Der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung ist dem Kandidaten eine angemessene Zeit, mindestens jedoch zehn Minuten, einzuräumen.

(3) Aus jedem der in § 2 angegebenen Bereiche ist schriftlich eine Frage zur Beantwortung vorzulegen.

(4) Für die Ablegung der mündlichen Prüfung ist die zur Gewinnung einer sicheren Beurteilungsgrundlage erforderliche Zeit zur Verfügung zu stellen, jedoch soll die Prüfungszeit zwanzig Minuten nicht überschreiten.

(5) An dem Prüfungsgespräch können sich die Mitglieder der Prüfungsabteilung und im Falle der Anwesenheit auch der Vorsitzende der Prüfungskommission beteiligen.

(6) Die Zusatzprüfung ist öffentlich. Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter hat Zuhörer von der weiteren Teilnahme auszuschließen, wenn durch diese eine Störung des Prüfungsablaufes eintritt.

### VII. Beurteilung der Leistungen bei der Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer

§ 8 (1) Die Leistungen des Prüfungskandidaten bei der Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer sind von der Prüfungsabteilung zu beurteilen. Grundlage der Beurteilung der Leistungen ist die vom Kandidaten erwiesene Kenntnis gemäß § 2 festgelegten Prüfungsstoffes.

(2) Die Mitglieder der Prüfungsabteilung haben übereinstimmend festzusetzen, ob der Kandidat die Prüfung „bestanden“ oder „nicht bestanden“ hat. Wenn eine Übereinstimmung nicht erzielt wird, entscheidet der Vorsitzende der Prüfungskommission auf Grund der Sachverhaltsdarstellungen der beiden Mitglieder der Prüfungsabteilung.

(3) Für jeden Prüfungskandidaten ist von einem der Mitglieder der Prüfungsabteilung ein Prüfungsprotokoll anzulegen. Dieses hat die an den Prüfungskandidaten gestellten Fragen sowie die Gesamtbeurteilung zu enthalten. Eine negative Beurteilung ist von den Mitgliedern der Prüfungsabteilung ausführlich zu begründen und dem Prüfungskandidaten zur Kenntnis zu bringen. Der Prüfungskandidat hat die Möglichkeit, seine Stellungnahme dem Protokoll beizufügen.

(4) Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungsabteilung zu unterzeichnen.

### VIII. Wiederholung der Prüfung, Verhinderung und Rücktritt

§ 9 (1) Bei negativer Beurteilung der Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer kann die Prüfung zum nächsten Termin wiederholt werden.

(2) Tritt ein Prüfungskandidat vor bzw. während der Zusatzprüfung zurück, kann die Prüfung frühestens zum nächstfolgenden Termin wiederholt werden.

(3) Ist ein Prüfungskandidat an der Ablegung der Zusatzprüfung verhindert, darf er diese nach Möglichkeit im selben Prüfungstermin, sonst in dem auf den Wegfall des Verhinderungsgrundes nächstfolgenden Prüfungstermin nachholen.

(4) Eine Wiederholung der Zusatzprüfung ist dreimal möglich. Ist es dem Prüfungskandidaten auch nach dreimaliger Wiederholung nicht gelungen, die Zusatzprüfung erfolgreich abzuschließen, kann um Gewährung einer letzten

(vierten) Wiederholung mit ausreichender Begründung beim Ortsordinarius angesucht werden. Weitere Wiederholungen sind unzulässig.

#### IX. Zeugnis über die Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer

§ 10 (1) Nach positivem Abschluß der Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer ist dem Prüfungskandidaten ein Zeugnis über die Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer mit der Gesamtbeurteilung „bestanden“ auszustellen.

(2) Das Zeugnis über die Zusatzprüfung hat zu enthalten:

- a) die Bezeichnung der Prüfungskommission;
- b) die Personalangaben des Prüfungskandidaten

### 78. Peterspfennig

Als Dank für die Überweisung des Peterspfennigs vom Vorjahr hat Kardinalstaatssekretär A. Casaroli an unseren Diözesanbischof folgenden Brief geschrieben:

„Für diesen hilfreichen Beitrag Ihrer Gläubigen zu den Aufgaben der Zentralleitung der Kirche darf ich Ihnen im Auftrag des Heiligen Vaters wiederum ganz herzlich danken und Sie bitten, diesen Dank in geeigneter Weise auch an die Christen und Gemeinden Ihrer Diözese weiterzugeben, aus deren persönlichen Spenden und Opfern der Peterspfennig letztlich erwächst und seinen besonderen geistlichen Wert erhält. So kann diese tatkräftige äußere Hilfe auch die in-

(Vor- und Zuname, Geburtsdatum und Geburtsort);

c) die Feststellung, daß die Zusatzprüfung für L3-Religionslehrer bestanden wurde;

d) das Datum des Tages, an dem die Zusatzprüfung abgelegt wurde;

e) die Unterschrift des Vorsitzenden der Prüfungskommission für das Lehramt aus Religion an Hauptschulen, Sonderschulen und Polytechnischen Lehrgängen sowie für die Lehrbefähigungsprüfung aus Religion an Volksschulen und der Mitglieder der Prüfungsabteilung.

#### X. Inkrafttreten

§ 11 Diese Vorschrift tritt mit 1. Juni 1983 in Kraft.

neren Verbundenheit zwischen den Ortskirchen und dem Zentrum ihrer Einheit festigen und bei den hochherzigen Spendern selbst das Bewußtsein ihrer Zugehörigkeit zur weltweiten Kirche Christi vertiefen.

Dafür erteilt der Heilige Vater Ihnen, den Seelsorgern und allen Gläubigen Ihrer Diözese in gemeinsamer Verantwortung für den Sendungsauftrag der Kirche in unserer Zeit von Herzen seinen Apostolischen Segen.“

Die Kollekte für den Peterspfennig soll am **Sonntag vor Peter und Paul, dem 26. Juni 1983**, gehalten werden. Die Einzahlung wird auf das Konto des Bischöflichen Ordinariates Linz erbeten.

### 79. Pfarrausschreibung

Folgende Pfarren werden zur Bewerbung ausgeschrieben und sollen mit einem Pfarrer besetzt werden:

**Pichl bei Wels** (Dekanat Wels),

**Weyer an der Enns** (Dekanat Weyer).

Das Bewerbungsschreiben soll folgende **Unterlagen** berücksichtigen: Genauer Lebenslauf, erfolgreich abgeschlossener Pfarrvorbereitungskurs, seelsorgliche Tätigkeit; Motivation, warum um die Pfarre eingereicht wird; Mitteilung, wieweit man sich über die Pfarre

Kenntnis verschafft hat, z. B. Größe, Aufgabengebiet, seelsorgliche Schwerpunkte, bauliche Aufgaben; Gespräche mit dem zuständigen Dechanten.

Die Besetzung der Pfarren wird mit **1. September 1983** geschehen. Jede Pfarre wird nur einmal ausgeschrieben.

Interessenten mögen ihr Bewerbungsschreiben mit den erforderlichen Unterlagen **bis 22. Juni 1983** beim Bischöflichen Ordinariat einreichen.

### 80. Personen-Nachrichten

#### Auszeichnung

**OSr. Kons.-Rat Dr. Leopold Gusenbauer**, Professor am Petrinum, erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

#### Stift Schlierbach

**Prälat Dr. Othmar Rauscher** hat am 5. Mai 1983 als Abt des Zisterzienserstiftes Schlier-

bach resigniert; er widmet sich wieder den Aufgaben der Weltmission.

Unter dem Vorsitz von Abtpräses Dr. Dominik Nimmervoll vom Stift Wilhering wurde am 19. Mai 1983 **G. R. Mag. P. Bernhard Kohout-Berghammer**, Novizenmeister, Professor am Stiftsgymnasium und Kooperator an der Stiftspfarrkirche, zum neuen Abt des Stiftes Schlierbach gewählt; die Abtbenediktion ist für 5. Juli 1983 geplant.

#### Kath.-theol. Hochschule

**Dr. Franz Hubmann** (L), bisher Assistent an der Universität Graz, wurde mit Wirkung vom 1. März 1983 zum ordentlichen Hochschulprofessor für Bibelwissenschaften des Alten Testaments an unserer Kath.-theol. Hochschule Linz berufen.

#### Rosenkranz-Sühne-Kreuzzug

**Dr. Josef Zulehner**, Theologieprofessor in Wels, wurde zum Geistlichen Leiter des Rosenkranz-Sühne-Kreuzzuges ernannt.

#### Kloster Puchheim

**P. Bernhard Jestl CSsR** wurde mit 1. Mai 1983 als Kooperator für die Pfarre Maria Puchheim jurisdiktioniert.

**P. Alfred Schedl CSsR** wurde als Kooperator verpflichtet; er übernimmt eine andere Aufgabe im Rahmen der Ordensgemeinschaft am Kolleg Maria am Gestade in Wien.

#### Verstorben

**Kons.-Rat P. Franz Dutzler**, OCist. Schlierbach, ist am 23. April 1983 verstorben. P. Franz Dutzler wurde am 16. Oktober 1900 in Wartberg/Krems geboren, trat 1921 in Schlierbach ein und wurde am 26. Juli 1925 in Innsbruck zum Priester geweiht. Nach einem Jahr als Präfekt des Herz-Jesu-Kolleg studierte er an der Universität Wien die Fächer Latein und Griechisch. Im Anschluß daran unterrichtete er 1931/32 am Gymnasium in Schlierbach und leistete Seelsorgehilfe in Steyring. Seit 1932 wirkte er als Seelsorger in verschiedenen Pfarren: Kirchdorf/Krems, Steinbach am Ziehberg, schließlich von 1951 bis 1979 als Pfarrvi-

kar in Klaus. Seinen Ruhestand verbrachte er im Kloster Schlierbach.

P. Franz Dutzler wurde am 26. April 1983 in der Gruft von Schlierbach beigesetzt.

**G. R. P. Otto Anton Dessl**, OCist. Wilhering, ist am 30. April 1983 verstorben.

Anton Dessl wurde am 24. April 1896 in Gramastetten geboren, trat 1915 als Novize im Stift Wilhering ein und wurde am 29. Juni 1920 in der Stiftskirche Wilhering zum Priester geweiht. Bis 1929 war er Kooperator in Bad Leonfelden und anschließend Expositus in Eidenberg, von 1937 bis 1978 wirkte er als Pfarrvikar in Traberg. Dort verbrachte er auch seinen Ruhestand.

Die Gemeinden Oberneukirchen und Ahorn haben ihm die Ehrenbürgerschaft verliehen. Das Begräbnis von P. Otto Dessl war am 4. Mai 1983 in Traberg.

**G. R. Josef Bauer**, Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian, ist am 14. Mai 1983 verstorben.

Pfarrer Bauer wurde am 25. Juli 1896 in Lembach geboren, trat 1920 in die Ordensgemeinschaft der Augustiner-Chorherren zu St. Florian ein und wurde am 29. Juni 1925 zum Priester geweiht. Von 1925 bis 1938 wirkte er als Kooperator in den Florianer-Pfarrn Niederranna (NÖ.), Wallern, Walding, Ansfelden, Feldkirchen, Vöcklabruck und Ebelsberg. Im Jahre 1938 übernahm er die Pfarre Grünbach bei Freistadt und 1946 St. Oswald bei Freistadt, wo er 22 Jahre als Pfarrer wirkte. Die Gemeinde St. Oswald ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger. Seinen Ruhestand verbrachte er im Stift St. Florian, wo er noch weiterhin bereitwillig mithalf.

Das Begräbnis von Pfarrer Bauer war am 19. Mai 1983 in St. Florian.

### 81. Aviso

#### Pastorale Einführung in das Meßlektionar

Diesem Diözesanblatt liegt für alle Priester und im pastoralen Dienst stehenden Laien die „Pastorale Einführung in das Meßlektionar“ (Texte der Liturgischen Kommission für Österreich, Heft 6) bei. Es handelt sich dabei um den Sonderdruck der theologisch-spirituellen Grundlegung, die der 2. Authentischen Ausgabe des neuen Meßlektionars vom 21. Jänner 1981 vorangestellt wurde (vgl. dazu auch LDBI. 1982, Art. 137). Alle Geistlichen und ihre Mitarbeiter, die mit Wortgottesdiensten und darum mit dem Vortrag des Wortes Gottes zu tun haben, werden gebeten, sich mit dieser Einführung zu beschäftigen und sich diese grundsätzlichen Überlegungen zu eigen zu machen. Man möge mit den Lektoren und mit dem Liturgiekreis des Pfarrgemeinderates die grundsätzlichen Kapitel durcharbeiten.

#### Priester – Mitarbeiter Christi

Auf Beschluß der Österreichischen Bischofskonferenz wurde über die Studententagung „Priester, Mitarbeiter Christi“ im Bildungshaus St. Georgen am Längsee vom 20. bis 22. Oktober 1982 durch das Canisiuswerk eine Dokumentation herausgebracht. Diese Dokumentation soll allen Priestern und Priesteramtskandidaten zugänglich gemacht werden. Wir legen ein Exemplar an die Pfarrämter bei. Wer darüber hinaus das Büchlein haben möchte, kann es im Bischöflichen Ordinariat Linz abholen oder bestellen.

#### Caritas-Intention für Juni:

#### Die Barriere der Behinderung überwinden

Wir hatten ein „Jahr der Behinderten“, aber für diese ärmsten Menschen unter uns hat es nicht

viel geändert. Für die Caritas ist jedes Jahr ein Jahr der Behinderten, denn in ihren vielen Heimen und geschützten Werkstätten und sonstigen Einrichtungen in ganz Österreich sorgt sie für mehr als zweitausend junge Menschen, die das Unglück haben, nicht so gesund zu sein wie andere, ja, ein Leben lang auf fremde Hilfe angewiesen zu sein.

#### Pädagogische Werktagung

Die 32. Internationale Pädagogische Werktagung findet zum Thema „Den Frieden lernen“ vom 18. bis 22. Juli 1983 in der Großen Aula der Universität Salzburg statt. Anmeldung und Auskünfte beim Kath. Bildungswerk, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg, Telefon 0 62 22/42 5 91/90 DW.

#### Ahnenforschung „Hausruckviertel“

Die Taufbucheintragung in der Dompfarre Klagenfurt besagt, daß ein gew. Karl Ferdinand Eitzinger, geb. 9. 1. 1834 in Klagenfurt, der Sohn des Jakob Eitzinger und der Magdalena, geb. Hingsammer, war. Von Jakob Eitzinger wird vermerkt, daß er im Hausruckviertel gebürtig gewesen sei.

Es wird um Mitteilung gebeten, wann und wo

**Jakob Eitzinger** geboren wurde bzw. weitere Hinweise auf dessen Vorfahren. Auskünfte direkt an Stadtpfarrer W. Eizinger, Kirchplatz 9, D-8490 Cham/Opf.

#### Orgel abzugeben

Infolge eines Neubaus wird die alte, gebrauchte Orgel der Pfarrkirche Putzleinsdorf, gebaut ca. 1890 von Lakmayr, bestehend aus 21 Registern, abgegeben. Interessenten mögen sich direkt an das Pfarramt 4134 Putzleinsdorf 1, Telefon 0 72 86/277, wenden.

#### Kirchenbänke

Das Pfarramt Maria Ach a. d. Salzach hat 14 neugotische Kirchenbänke (Länge à 2,80 m) zu verkaufen.

Interessenten mögen sich mit dem Pfarramt Maria Ach, Wanghausen 35, in Verbindung setzen.

#### Marmorpflaster

Das Pfarramt Maria Ach sucht rotes Marmorpflaster (40/40) für eine Barockkirche. Angebote mögen direkt an das Pfarramt 5122 Ach, Wanghausen 35, Telefon 0 77 27/284, gerichtet werden.

## Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juni 1983

**DDr. Peter Gradauer**  
Ordinariatskanzler

**Mag. Josef Ahammer**  
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: Oberösterr. Landesverlag Ges.m.b.H., 4020 Linz, Landstraße 41. Verlags- und Herstellungsort Linz.  
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.

# Linzer Diözesanblatt

CXXIX. Jahrgang

1. Juli 1983

Nr. 7

#### Inhalt

- |  |  |
|--|--|
| 82. „Botschaft der Hoffnung“ des Österreichischen Katholikentages 1983 | 86. Personen-Nachrichten: Neupriester, Dechanten, neue Pfarrer, Pensionierung, SVD, Kamillianer, Graduierungen, Todesfälle |
| 83. Pastoraler Tag in Garsten: 27. Juli 1983                           | 87. Schul-Beurlaubung anlässlich des Papstbesuches   |
| 84. Priester-Exerzitien 1983 (Nachtrag)                                | 88. Besuch säumiger Kirchenbeitragszahler  |
| 85. Priesterfortbildung: Quinquennalkurs, Pfarrervorbereitungskurs     | 89. Literatur  |
|  | 90. Aviso  |

## 82. „Botschaft der Hoffnung“ des Österreichischen Katholikentages 1983

*Das umfangreiche Hauptdokument des Österreichischen Katholikentages mit dem Titel „Perspektiven unserer Hoffnung“ wird durch eine kurzgefaßte „Botschaft der Hoffnung“ ergänzt. Beide Dokumente wurden bei der Sitzung des Katholikentagskomitees am 14. Mai in St. Pölten beschlossen und verabschiedet. Wir veröffentlichen nachstehend den Wortlaut der „Botschaft der Hoffnung“:*

#### Unsere Hoffnung

Unsere Hoffnung ist Jesus Christus: der Ge-  
kreuzigte ist auch der Auferstandene.

Unsere Hoffnung ist die unzerstörbare Würde  
des Menschen: die Würde der Frau, die Würde  
des Mannes, die Würde des Kindes; die Würde  
aller, die jetzt noch verspottet sind und miß-  
achtet, verfolgt und ohne Namen.

Unsere Hoffnung sind Kinder, die von uns ver-  
langen, daß Zukunft anfängt.

Unsere Hoffnung sind junge Menschen, die  
nicht zufrieden sind mit dem, was ist, die träu-  
men von einer Welt, wo Hände teilen und Worte  
Wahrheit sind.

Unsere Hoffnung sind Familien, wo nicht unter-  
drückt und nicht verraten wird: wo eine Sprache  
der Menschen gesprochen wird.

Unsere Hoffnung ist, daß Kindern behutsam  
Wege gezeigt werden: Wege der Menschen,  
Wege zu Gott.

Unsere Hoffnung ist, daß Menschen ihre Kon-  
flikte nicht mit Gewalt lösen.

Unsere Hoffnung ist, daß Feinde ihre Waffen  
niederlegen und versuchen, miteinander zu  
sprechen. Unsere Hoffnung ist, daß Frieden

geschenkt wird, weil sich versöhnt: der Mensch  
mit sich selbst, der Mann mit der Frau, der Feind  
mit dem Feind, der Mensch mit Gott.

Unsere Hoffnung ist, daß der Mensch wieder  
lernt, für diese Erde ein guter Gärtner zu sein,  
ein Hüter des Lebens, einer, der baut und ge-  
staltet, verbunden mit allem, was lebt.

Unsere Hoffnung sind Künstler, die warnen,  
Künstler, die fragen; Künstler, die ahnen, wo  
Ursprung und Zukunft ist.

Unsere Hoffnung ist, daß ihre Worte und Zei-  
chen verstanden werden.

Unsere Hoffnung ist Kirche, die nicht mehr zer-  
spalten und zerteilt ist.

Unsere Hoffnung ist die Einheit der Kirchen.

Unsere Hoffnung ist die Kirche als Ort der Ver-  
heißung, als Ort, wo der Mensch spricht mit dem  
Menschen wie ein Mensch, als Ort, wo der  
Mensch spricht mit Gott wie mit einem Freund.  
Unsere Hoffnung ist, den Weg zu gehen, den  
Maria gegangen ist. Die unter dem Kreuz ge-  
standen war, war auch die, die mit den Jüngern  
den Geist Gottes erwartet hat.

Unsere Hoffnung ist Jesus Christus: der Ge-  
kreuzigte ist auch der Auferstandene.

## 83. Pastoraler Tag in Garsten, 27. Juli 1983

Die zweite Türkenbelagerung und der Entsatz  
Wiens im Jahre 1683 war die letzte entschei-  
dende Auseinandersetzung mit der Waffe in der

Hand zwischen dem christlichen Westen und  
dem muslimischen Osten.

Schon mehr als zwei Jahrhunderte zuvor, also